

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Dienstag, den 7. Mai 1918. Nr. 122.

TELEGRAMME.

Vorübergehende Ruhe im Westen.

Die Deutschen halten den Kemmelberg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 6. Mai.

Der „Reuter"-Korrespondent meldet von der britischen Front, es sei den Deutschen gelungen, trotz aller Gegenangriffe den Kemmelberg zu behaupten, was die Lage für die Alliierten sehr schwierig gestaltet.

Vor neuen deutschen Angriffen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Schweizer Grenze, 6. Mai.

Eine „Havas"-Note erklärt die relative Ruhe an der Front damit, dass die Deutschen gegenwärtig ihre Einheiten auffüllen, die Divisionen neu gruppieren, immer mehr Artillerie zusammenziehen und Munitionsvorräte anhäufen.

Man muss mit neuen deutschen Angriffen rechnen.

Bevorstehende Kämpfe in Ost-Frankreich.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Schweizer Grenze, 6. Mai.

Die „Züricher Morgenzeitung" meldet, man habe seit einigen Tagen deutliche Anzeichen dafür, dass in Ostfrankreich bedeutende Ereignisse im Werden seien.

Während die Armee des Generals Arnim den Kemmelberg behauptet, sei es wahrscheinlich, dass eine andere deutsche Armee an einem ganz anderen Frontteil nunmehr das Wort erhalten werde.

Zum Friedensschluss mit Rumänien.

Münchener Konferenz der Donauuferstaaten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

München, 6. Mai.

Im Anschluss an die Friedensverhandlungen mit Rumänien werden eingehende Verhandlungen zwischen den Donauuferstaaten über die neuen Donauakte stattfinden.

Als Verhandlungsort ist München in Aussicht genommen.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 6. Mai 1918. Wien, 6. Mai 1918.

Die rege Artillerietätigkeit dauert an.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 6. Mai.

Berlin, 6. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz:

Im flandrischen Kampfgebiet führten wir kleinere erfolgreiche Unternehmungen durch. Ein feindlicher Teilangriff südlich von Locre scheiterte. Am frühen Morgen vorübergehend heftiger Artilleriekampf zwischen Ypern und Bailleul. Tagsüber lag nur der Kemmel unter stärkerem Feuer. Auf dem Nordufer der Lys und am La Bassee-Kanal in einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes beiderseits der Somme lebte die Feuertätigkeit am Abend auf. Erkundungsgefechte und Vorstösse in die feindlichen Linien bei Hangard und südwestlich von Brimont brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

In Vorfeldkämpfen mit Amerikanern südwestlich von Blamont und mit Franzosen am Hartmannsweilerkopf machten wir Gefangene.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Versuchte Friedensvermittlung Hollands.

Amsterdam, 5. Mai. (KB.)

In den letzten Tagen ist aus England berichtet worden, es wäre nach London ein holländischer Friedensvermittler gekommen, um im Namen der deutschen Regierung bestimmte Anträge zu übermitteln.

„Maasbode" teilt aus gut informierten Kreisen mit, der Vermittler sei der gewesene Minister Golin, der nach England gefahren sei. Einem hiesigen Blatte wird telegraphiert, der „Globe" meine, der Besuch dieses Ministers würde den englisch-holländischen Beziehungen keinen Nutzen bringen.

„Vall Mall Gazette" schreibt: „Es ist nicht wünschenswert, dass Personen irgendwelcher Nationalität herkommen, um für die deutsche Regierung Fischfang zu treiben."

Rückkehr der Schwarzen Meerflotte nach Odessa.

Berlin, 6. Mai. (KB.)

Wie von unterrichteter Seite versichert wird, kehrte ein Teil der Schwarzen Meerflotte, der vor einiger Zeit unbekannten Aufenthaltes war, nach Odessa zurück und stellte sich der neuen Regierung zur Verfügung.

Die finnische Regierung in Helsingfors.

Stockholm, 6. Mai. (KB.)

„Svenska Tagbladet" meldet aus Helsingfors: Die Regierung, die bisher ihren Sitz in Wasa hatte, sowie die deutsche und schwedische Gesandschaft seien in Helsingfors eingetroffen und dort mit Ovationen empfangen worden.

Kamenew, der bekanntlich auf Aland verhaftet wurde, ist nach Wasa gebracht worden. Deutschland hat den esthnischen, lettischen, polnischen und ukrainischen Gefangenen die Heimkehr über Reval gestattet. Nur die den grossrussischen Truppen angehörigen Gefangenen bleiben interniert.

Sperrung finnischer Privatdepots durch englische Banken.

Stockholm, 5. Mai. (KB.)

Die hiesigen Zeitungen berichten, dass

englische Banken finnische Privatdepots nicht ausfolgen wollen.

Versenkung eines dänischen Motorschiffes.

Kopenhagen, 6. Mai (KB.)

Der Minister des Aeussern teilt mit, dass das dänische Motorschiff „Samson“ am 1. Mai an der Küste von Sunderland versenkt wurde.

Versenkungen.

Berlin, 6. Mai. (KB.)

(Amtlich.) Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 12.000 Bruttoregistertonnen.

Der Fleischmangel in Frankreich.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Basel, 6. Mai.

„Agence Havas“ meldet aus Paris: Der Ernährungsminister erklärte einem Vertreter des „Matin“, dass der Versuch mit den drei fleischlosen Tagen werde von kurzer Dauer sein. Nur wenn er ernstlich durchgeführt werde, könne er sich halten. Andernfalls müsse die Fleischkarte eingeführt werden.

Entgleisung eines Diplomatenzuges bei Jassy.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Bern, 6. Mai.

Einem Londoner Telegramm zufolge melden „Times“, dass ein Eisenbahnzug, in dem sich diplomatische Vertreter derAlliierten befanden, in der Nähe von Jassy durch ein Attentat entgleist ist. Einzelheiten fehlen noch.

Innere Politik.

BeratungenderParteigruppen

Die Haltung der Südslawen-unverändert.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Wien, 6. Mai

Heute beginnen die Parteigruppen ihre Beratungen. Der Obmann der deutschen Nationalpartei wird mit der geplanten Erklärung an die Wählerschaft warten, bis die Massnahmen der Regierung getroffen seien und dann erst dazu Stellung nehmen. Erst wenn ersichtlich ist, dass die angekündigten Massnahmen auch durchgeführt werden, wird es möglich sein, zu einer Beurteilung zu gelangen und die Haltung zur Regierung zu bestimmen.

Die Abgeordneten des südslawischen Verbandes werden in der parlamentslosen Zeit eine ganze Serie von Versammlungen abhalten, in denen die Bevölkerung über die wahren Ursachen der Vertagung des Abgeordnetenhauses aufgeklärt werden soll. Südslawische Politiker erklären, dass eine etwa geplante schärfere Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes, sowie der Beaufsichtigung der Presse im Süden kaum mehr möglich sei. Die Regierung könne überzeugt sein, dass der Widerstand des südslawischen Volkes gegen etwa geplante Repressalien sich in keiner Weise vermindern werde und dass die Stellung des südslawischen Verbandes gegenüber der Regierung sich durch die in Aussicht genommenen Massnahmen in keiner Weise ändern werde. Bereits zu Beginn des nächsten Monates soll im Süden ein neues Tagblatt erscheinen, welches für die Abkehr von den grossüdslawischen Schlagworten eintreten wird.

Die Eröffnung der Kriegsgräberausstellung in Bielitz.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Die feierliche Eröffnung der Kriegsgräberausstellung in Bielitz fand Sonntag, den 5. Mai, um 10 Uhr vormittags statt. Fürst Sulkowski hatte für die Ausstellung prächtige Räume in seinem Schlosse zur Verfügung gestellt. Kurz vor 10 Uhr versammelten sich die Herren des „Komitees für Kriegsgräberfürsorge der Industriellen von Bielitz-Biala“ mit zirka 100 Ehrengästen. Unter den Erschienenen wurden bemerkt: Bezirkshauptmann Podczaski von Bielitz und Bezirkshauptmann Chortkowski von Biala, Bürgermeister Eichler und Vizebürgermeister Dr. Förster von Bielitz, Bürgermeister Ing. Schmer und Vizebürgermeister Ochsner von Biala, Landtagsabgeordneter Gustav Josephy und der Gemeinderat der Stadt, die Schuldirektoren, der evangel. Pfarrer Superintendent Dr. Schmidt, Inspektor der Nordbahn Czekanski, Finanzrat Dr. Knöpfelmacher und als Vertreter der Banken kaiserl. Rat Direktor Klusak und Dirigent Wolf. Vor dem Schlosse erwarteten Stationskommandant Oberst Tredor, Oberst Dostkar, Oberstabsarzt Dr. Wegrzynski, Oberstleutnant Böhm, Major Delgiter, und zahlreiche Oberoffiziere die Ankunft des Militärkommandanten Seiner Exzellenz FML. von Brandner. Nachdem Seine Exzellenz den Ausstellungssaal betreten hatte, richtete namens des Komitees der Stellvertreter des Vorsitzenden Industrierat Richard Bathelt eine Ansprache an Seine Exzellenz, in der er dem tiefgefühlten Danke der Bevölkerung für das pietätvolle Wirken der Kriegsgräberausstellung des Militärkommandos Krakau und insbesondere für die unermüdliche, tatkräftige Initiative Seiner Exzellenz des Herrn Militärkommandanten in schwungvollen Worten Ausdruck gab. FML. von Brandner knüpfte an die von dem Vorredner erwähnte gefährliche Situation, in der die Städte Bielitz und Biala im Dezember 1914 sich befanden, an und gab aus seinen eigenen Kriegserlebnissen sowohl Beispiele von der Zerstörungswut der russischen Truppen als auch von erschütternden Erinnerungen an die Sterbestunde unserer Helden. Exz. von Brandner bezeichnete die Bemühungen der Kriegsgräberfürsorge um die würdige und für alle Zukunft gesicherte Bestattung der in den ruhmvollen Kämpfen zur Befreiung des Vaterlandes gefallenen Krieger als eine Ehrenpflicht, der er seine ganze Kraft mit Freuden zur Verfügung gestellt habe, und dankte den Erschienenen für die umfangreiche und werktägige Unterstützung, die sie dem Kriegsgräberfürsorgewerk haben zuteil werden lassen. Er lud die Herren ein, die im ehemaligen Westgalizischen Kampfbereich erbauten Kriegerfriedhöfe zu besichtigen und sich durch persönlichen Augenschein davon zu überzeugen, mit welcher Liebe und Hingabe an diesen Ehrengrabstätten für unsere braven Soldaten gearbeitet wurde. Sodann erklärte Se. Exzellenz die Kriegsgräberausstellung für eröffnet und richtete an die meisten der erschienenen Funktionäre und Gäste, die ihm zum großen Teil von früher her bekannt waren, besondere Ansprachen.

Die mit außerordentlichem Geschmack im Stiegenhause des fürstlichen Schlosses und in zwei Sälen vom Ing. Oberleutnant Hans Mayr, dem auch in Bielitz bekannten Wiener Architekten, eingeordnete Ausstellung zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß sie zum ersten Male eine große Anzahl Photographien der schon fertig ausgebauten Kriegerfriedhöfe enthält. Besonderes Interesse erwecken die Lichtbilder der im Karpathenbezirk vom Ldst. Ing. Dušan Jurkovič errichteten Friedhofsbauten, welche durch die meisterhafte Behandlung des in erster Linie zum Bau verwendeten Holzmaterials sich hervortun; ferner die durch ihre monumentale Mauergestaltung ausgezeichneten Friedhofsanlagen im Gorlicer Bezirk von dem obengenannten Oberleutnant Mayr, die Friedhofsanlagen des 5. und 6. Bezirkes von Leutnant Roßmann und Einj.-Freiw. Feldwebel Heinrich Scholz.

Eine Anzahl schöner Modelle und künstlerischer bildlicher Darstellung der ursprünglichen und der definitiven Grabanlagen unterstützen in glücklicher Weise den Eindruck der zur Ausstellung gebrachten Lichtbilder. In einem zweiten Saal haben die der Kriegsgräberabteilung angeschlossenen Maler eine größere Anzahl vortrefflicher Oelbilder und Aquarelle zum Verkauf gestellt. Der Erlös daraus fließt zum großen Teile dem Kriegsgräberfonds zu. Schon am ersten Tage sind zwölf der ausgestellten Bilder von Bielitzer Industriellen angekauft worden, und es ist bei der hochstehenden Qualität der betreffenden Bilder wohl anzunehmen, daß nicht viele davon die Reise nach Krakau wieder antreten werden. Im Vorraum der Ausstellung hält die Kriegsgräberabteilung schöne Vervielfältigungen in verschiedenen Darstellungen aus dem ehemaligen Kampfgebiet und aus Krakau sowie Kriegsgräberplaketten, Abzeichen und Ansichtskarten usw. zum Verkauf bereit. Auch Prospekte für das von der Kriegsgräberabteilung vorbereitete und demnächst im Handel erscheinende Prachtwerk liegen auf. Vormerkungen auf den Bezug diesesPrachtwerkes werden entgegengenommen. Es ist zu erwarten, daß die Ausstellung in der Bevölkerung einer großen Teilnahme begegnen wird, worauf auch der zahlreiche Besuch des Lichtbildervortrages schließen läßt, der am Freitag vorher im Stadtkino von Biala von Hauptmann Hans Hauptmann unter lebhaftestem Beifall abgehalten worden ist. Es soll nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, welche großen Verdienste sich um das Zustandekommen des Vortrages und der Ausstellung Oberleutnant Theodor Perl erworben hat. H. E.

Lokalnachrichten.

Die Zuckerkarten für den Monat Mai werden am 7. und 8. ds. in den Bezirksbureaus ausgefolgt werden und zwar am 7. von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, am 8. von 9 bis 12 Uhr vormittags.

Eingesendet.

R. G. u. H. z.!

Heute Krystalline

in der Burg.

Täschchen mit Dokumenten

das heißt zwei Pässe, Steuerbogen, Paß-Aviso Bilder usw., ist am Sonntag abends auf dem Bahnhofe in Krakau in Verlust geraten. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Dokumente an die Adresse: NUCHEM LEIB MELZER, CHRZANOW, mit K 200.— Nachnahme als Belohnung zu senden.

Verschiedenes.

Neue finnische Briefmarken. Finnland hat die russischen Briefmarken, die es bisher benützte, für entwertet erklärt und sie durch nationale Marken, die mit dem Landeswappen geschmückt sind, ersetzt. Sie zeigen einen grossen, zum Sprung bereiten Löwen auf einem mit fünf Sternen (die fünf Staaten des neuen Landes) besetzten Grunde. Das weisse Oval des Markenbildes ist umgeben von einer Wellenlinie, auf der der Markenwert und das Wort „Finnland“ zu lesen sind.

Baumwollbau in Ungarn. Ungarische Blätter berichten über erfolgreiche Versuche mit dem Anbau von Baumwolle in Syrmien; die Baumwollzentrale in Budapest habe die Sache in die Hand genommen und beabsichtige den Anbau in grossem Stile. Man wird diese Nachrichten jedenfalls mit einiger Vorsicht aufnehmen müssen, sonst werden Enttäuschungen kaum ausbleiben. Dass der Boden in Syrmien für den Baumwollbau durchaus geeignet ist, kann wohl kaum bezweifelt werden, denn es ist Schwemmland, das sicherlich dem besten Boden des Nildeltas in keiner Weise nachsteht. Anders steht es aber mit dem Klima. Die Baumwolle braucht in der Zeit, in der sich die Kapsel ausbildet, unbedingt Trockenheit, sonst wird die Qualität des Produktes schwer geschädigt. Es mag nun sein, dass ein trockener Sommer, wie die vergangene, den Anforderungen, die die Baumwolle stellt, genügte, trotz dem kontinentalen Klima dieser Gegend ist aber doch ein so trockener und heisser Sommer, wie es der vergangene war, auch dort eine Ausnahme. Es komme noch dazu, dass natürlich bei den gegenwärtigen Phantasiepreisen und der Not an Baumwolle selbst ein minderwertiges Produkt verwendbar ist und auch eine geringe Ernte den Anbau lohnend machen kann, nach Eintritt des Friedens aber werden diese Voraussetzungen natürlich bald verschwunden sein.

Brief aus Odessa.

Einem Briefe aus Odessa, den der Sohn eines Krakauer Arztes vor einigen Wochen seinem Vater schrieb, entnehmen wir folgende interessante Stellen über die dortigen Verhältnisse.

Ich fühle mich recht wohl und mit grösster Ungeduld sehe ich der Zeit entgegen, wo ich wieder in Eurem Kreise sein werde. Darauf hoffe ich nicht mehr lange zu warten. Mit welcher Freude nicht nur ich sondern die ganze Bevölkerung hier die österreichischen Truppen empfangen hat, ist schwer zu beschreiben. Die letzten drei Monate war man nicht nur seines Eigentums, sondern auch seines Lebens nicht eine Minute sicher. Fortwährende Ueberfälle, Mord und Todschlag; wieviele Offiziere vom Bord der Dampfer im Hafen ins Wasser geschmissen wurden, wird man nie feststellen. Am hellichten Tag wurde in den Strassen geraubt, wie in den Wäldern in den guten alten Zeiten. Die Bevölkerung wurde entwaffnet, die Banden der Arbeiter, Matrosen u. Deserteure mit Bomben, Granaten, Revolvern und Gewehren bewaffnet und ein jeder von dieser Bande hat auf eigene Faust Raubzüge auf einzelne Personen, Läden, Wohnungen und ganze Häuser veranstaltet. Kontributionen wurden auf die Städte auferlegt und wenn die verlangten Zehner von Millionen nicht rechtzeitig erlegt wurden, wurden die reichsten Leute einfach abgeschlachtet. So geschah es in Sewastopol, Simferopol und Rostow und wenn die österreichischen Truppen einige Stunden später angekommen wären, wären die ersten Kapitalisten von Odessa am Dienstag abends abgeschlachtet worden.

Wenn also, wie ich aus den Wiener Zeitungen ersehe, in Oesterreich sich doch Leute finden, die dagegen waren, dass österreichische Truppen nach Russland ziehen, beweist es, dass die Leute keine Ahnung von den hier herrschenden Verhältnissen haben; die Humanität verlangt es, dass man die Bevölkerung vor den schwarzen bestialischen aber gut bewaffneten Massen in Schutz nimmt. Wie Erlöser wurden die Truppen empfangen, und dies waren sie auch. Seit drei Tagen steht Odessa unter unserer Flagge, seit drei Tagen haben wir Ordnung und atmen auf. Die letzten drei Monate, das war ein schrecklicher Traum.

Ich weiss nicht, wie lange es noch dauern wird, bis ich Erlaubnis bekomme heimzureisen; vielleicht werde ich überhaupt hier bleiben müssen, da ich als Getreideexpert in der Stadt angesehen werde und werde vielleicht dem Staat grössere Dienste hier erweisen können als dort als schlechter Soldat, wenn ich überhaupt in den Dienst als Soldat genommen werde.

Von Euch habe ich das letzte Schreiben vom 29. Oktober erhalten und mit grösster Ungeduld erwarte ich Nachrichten über Euer Wohlergehen.

Kriegsalbum des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 40.

Das Kommando des Ersatzbataillons des k.u.k. I. R. 40 ist, mit Genehmigung des k. u. k. Kriegsministeriums sub. Präs. 34.162 von 1917, an der Arbeit, zur Erinnerung an den Weltkrieg unter dem Titel „Kriegsalbum des k. u. k. IR. 40" ein grossangelegtes Gedenkbuch herauszugeben, das durch unmittelbare und selbsterlebte Schilderungen die unvergleichlichen Heldentaten, die unser Regiment in diesem Kriege vollbracht hat, in den Annalen kommender Generationen überliefern soll.

So wird dieses Kriegserinnerungswerk, das auf Berichte von Augenzeugen und auf amtliche Dokumente gestützt, durch Aneinanderreihung von Bildnissen, Namensautogrammen hervorragender Führer, Offiziere und dekorierter Mannschaften unseres Regimentes, ferner durch Veröffentlichung interessanter Kriegsepisoden und origineller photographischer Aufnahmen den Regimentsangehörigen einwillkommenes Nachschlagewerk und deren Familienangehörige ein geschlossenes Monumentalwerk von bleibender Bedeutung werden, das sowohl die Daheimgebliebenen wie auch unsere Kriegskameraden und deren Hinterbliebene stets mit Stolz und Freude erfüllen wird.

In einem Kapitel „Pantheon" wird das Kriegsalbum in pietätvoller Weise der gefallenen Kameraden gedenken und im Abschnitte „Ehrenhalle" werden alle seit Kriegsbeginn dekorierte Regimentsangehörige in alphabetischer Reihenfolge Aufnahme finden.

Ausser einem kurz gefassten, chronologisch geordneten Tagebuche, das farbenreiche Gefechtsberichte sowie packende Plaudereien aus dem vielgestaltigen Kriegsleben enthalten wird, wird auch ein besonderes Augenmerk dem Bildermaterial zugewendet, das das Geschriebene noch deutlicher veranschaulichen soll.

So wird das projektierte Erinnerungswerk nicht nur den Mitkämpfern und Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden als Spiegel unserer Leiden und Freuden im Felde, ein Trost- und Erbauungsbuch sein, sondern auch wegen seiner inhaltsreichen, höchst interessanten, weil von Kriegsteilnehmern selbst geschilderten Begebenheiten als wichtiger Behelf für die Beurteilung der Rolle unseres Regimentes im Weltkriege dienen und für spätere Forschungen eine wichtige Quelle bieten.

Mit Rücksicht darauf, dass das Reinerträgnis dieses Werkes lediglich und ausschliesslich dem Witwen- und Waisenfond unseres Regimentes zufliesst, so liegt die tatkräftige Unterstützung, welche sowohl der Fertigstellung wie auch der Verbreitung derselben förderlich ist, im Interesse der Angehörigen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen und deren Hinterbliebene.

Es ergeht daher die höfliche Einladung an die Herren Offiziere, Offiziersaspiranten und sämtliche dekorierte Regimentsangehörige (bezw. deren Familienangehörige) ihre Lichtbilder ehestens an die Schriftleitung zu übermitteln. Auf der Rückseite des Porträts sind folgende Daten anzuführen: Name, Rang, Dekorationen, Zivilberuf und Heimatsadresse. Ebenso sind alle für das Kriegsalbum bestimmte Spenden, Beiträge, Gruppenbilder, Skizzen, Episoden, Nekrologe, Frontanekdoten und Gedichte sowie photographische Aufnahmen, Zeichnungen usw. **baldmöglichst an die Schriftleitung des Kriegsalbums des k. u. k. Inft.-Regts. Nr. 40, zuhanden des Herrn Oberstleutnants Robert Raschta in Sambor, einzusenden.**

Die Photographien werden nach erfolgter Reproduktion, die Aufzeichnungen nach umgehender Abschriftnahme den Einsendern mit Dank zurückgestellt.

Theater, Literatur und Kunst.

Das erste Symphonie-Konzert des Wiener Tonkünstlerorchesters findet heute Montag den 6. ds. pünktlich um 8 Uhr abends im Sokólsaale statt.

Ukraina. Sonderausgabe der Zeitung: „Das neue Litauen". Die ersten zwei Hefte dieses gut ausgestatteten illustrierten neuen Wochenblattes, das zum Preise von 20 Pfennig für die Nummer in Berlin erscheint, liegen uns vor. Der Vorsitzende der ukrainischen Friedensdelegation Herr Sevrjuk leitet das erste Heft mit einer kurzen Darlegung seiner Anschauungen über die ukrainische Politik ein, die wir im Folgenden wiedergeben: „Der deutsch-ukrainische Frieden wird hoffentlich der Beginn politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraina werden. Beide Völker sind in gleicher Weise aufeinander angewiesen. Es ist daher nur natürlich, wenn diese Beziehungen sich zu freundschaftlicher Gemeinsamkeit der Vertretung gleicher Interessen ausgestalten. Hierzu bedarf es in erster Linie näheren Kennenlernens und des gegenseitigen Verständnisses. Jede Möglichkeit, die sich hierzu bieten könnte, werden wir stets aufs wärmste begrüssen. Die Absicht des Verlages „Das neue Litauen", ukrainische Sondernummern herauszugeben, stösst daher bei uns auf weitgehende Sympathien. Seit Jahrhunderten sind die Ukraina und Litauen durch gleiche Schicksale verbunden, beide Völker hatten gleiche Gegner zu bekämpfen und beiden steht noch die Beseitigung starker äusseren Anfeindungen bevor. Es wird noch viel dazu getan werden müssen, um alle schwerwiegenden Lebensinteressen der Ukraina der deutschen Oeffentlichkeit darzulegen, damit wir jenes bereitwillige Verständnis finden, dessen unser Volk bedarf. Wir haben viel zu Schweres erlebt, um uns mit blossen Sympathieäusserungen zu begnügen. Die Vermittlung ukrainischer Wünsche und ukrainischer Anschauungen, die die wahre gegenseitige Unterstützung der Ukraina und Deutschland ermöglichen wird, erscheint mir dadurch erleichtert, dass das befreundete Litauen aus gleichem Interesse wie wir jetzt helfen will, die deutsche Oeffentlichkeit über Osteuropa und unsere Länder zu informieren".

7. Mai.

Vor drei Jahren.

Russische Niederlage südlich Szadow und östlich Rosjeni; russische Angriffe südwestlich Kalwarya und südlich Augustow gescheitert; Duklapass wieder besetzt; weitere Verfolgung des Feindes über Pilzno—Jasło und Dukla—Rymanów. — Englische Niederlage bei Ypern; Angriffe zwischen Maas und Mosel, bei Flirey und nördlich Steinabrück abgewiesen.

Vor zwei Jahren.

Französischer Angriff bei Thiaumont abgewiesen; deutsches Luftschiff „L 7" verloren gegangen.

Vor einem Jahre.

Artilleriefeuer bei Lens und Arras; feindliche Beschiessung von St. Quentin. Angriffe nördlich Laffeux und zwischen der Strasse Soissons—Laon und Ailles; Chevreux besetzt.

FINANZ und HANDEL.

Oesterreichs Verkehrswege nach dem Kriege. In einem Vortrag des Hofrat Dr. Heinrich Roeder über die Aufgaben, die Oesterreichs auf dem Gebiet der Verkehrsverhältnisse nach Friedensschluß harren, betonte der Vortragende, laut „Ztg. d. Ver. deutscher Eisenbahnverwalt.", dass es in erster Linie gelte, die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen in jeder Hinsicht zu heben. Dies habe auf den Hauptbahnen die Trennung des Massengüterverkehrs vom Personen- und Ortsverkehr durch Anlegung besonderer Geleise zur Voraussetzung. Die durch das gemischte System von Staats- und Privatbahnen verursachten Hemmungen der Verkehrs- und Tarifpolitik wären durch Fortführung und Beendigung der begonnenen Verstaatlichungsaktion zu beseitigen. Der Personenverkehr zwischen grösseren Städten oder Industrieorten mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung sei durch Einstellung von Motorwagen mit kurzen Zeitabständen zu fördern. Des ferneren müsse auf die Einführung des elektrischen Betriebes unter Ausnützung vorhandener Wasserkräfte Bedacht genommen werden. In Gegenden schwachen Verkehrs seien Kraftwagenlinien ohne Schienenspur zu schaffen. Des weiteren sei es dringend erforderlich, die Donau endlich von den technischen Hemmungen zu befreien, die einem grosszügigen Schiffsverkehr entgegenstehen, und mit verhältnismässig geringen Mitteln zu beseitigen seien. Auf österreichischem Gebiete würden einige 50 Millionen Kronen zur Wegräumung dieser Hindernisse ausreichen, ebenso müsste auch Ungarn insbesondere das Hindernis des Eisernen Tores beseitigen. In den internationalen Verhältnissen der Donau müsste die Strompolizei das Betriebsreglement, die öffentlichen und privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt, die Tarife und die sonstigen verkehrspolitischen Angelegenheiten für die ganze schiffbare Donau bis zu ihrer Mündung einheitlich regeln. Dazu dürften wohl schon die Friedensverhandlungen geeignete Gelegenheit bieten. Schliesslich müsste in Wien an die Herstellung grosser Hafenanlagen geschritten werden. Oesterreich dürfe auch auf diesem Gebiet nicht ins Hintertreffen geraten. Schliesslich betonte der Vortragende die Notwendigkeit zur Zusammen-

fassung aller auf die Ausgestaltung unserer Verkehrswege sich beziehenden Massnahmen in einem grosszügigen einheitlichen Programm und sprach sich gegen die zurzeit bestehende Zersplitterung der behördlichen Instanzen aus.

Italiens Kohlennöte haben, wie hinreichend bekannt ist, im Verlaufe des Krieges einen katastrophalen Umfang angenommen. Der „Popolo Romano“ bemerkt, dass Italien vor dem Kriege 950.000 t Kohlen eingeführt habe. Crespi habe im Senat erklärt, dass im Jahre 1917 die durchschnittliche Monatszufuhr auf 524.000 t sich verringert habe. Diese starke Herabminderung der Einfuhrziffer traf das Land in einer Zeit, wo alle kriegführenden Staaten in fieberhafter Arbeit versuchten, ihre Produktion für den Heeresbedarf auf das höchstmögliche Mass heraufzuschrauben. Italien aber sah sich erst zu sehr empfindlichen Einschränkungen der nicht für Rüstungsindustrie und Heereszwecke arbeitenden Industrien, später zur Reduzierung des Eisenbahnverkehrs genötigt. Trotz aller dieser einschneidenden Massnahmen ist es dem Lande aber doch nicht gelungen, die Rüstungsindustrie auf der erforderlichen Höhe zu halten. In letzter Zeit sind denn auch schon verschiedentlich Nachrichten zu uns gelangt, dass das Arbeiten ganzer Teile der italienischen Munitionsindustrie durch den Kohlenmangel in Frage gestellt sei. — Die bundesbrüderlichen Gefühle gegen England werden durch diese Zustände kaum gestärkt worden sein.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Montag, den 6. Mai: „Marya Leszczyńska“.

Dienstag, den 7. Mai: „Lato“.

Mittwoch, den 8. Mai nachm.: „Murzyn“; abends: „Ksiądz Marek“.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 7 Uhr abends.

Montag, den 6. Mai: Orpheus in der Unterwelt“.

Dienstag, den 7. Mai nachm.: „Majster i czeladnik“; abends: „Orpheus in der Unterwelt“.

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: R. JAKOB.

Beginn 8 Uhr. (Samstag abends etwas später.)

Montag, den 6. Mai: **„Perale mit dem Torale“.** Operette in 4 Akten von A. Tomaszewski.

Dienstag, den 7. Mai: **„Icykl will heiraten“.** Humoristische Lebensbild in 4 Akten.

Mittwoch, den 8. Mai: **„Schabot Kodesch“.** Operette in 4 Akten von N. Feinmann.

Donnerstag, den 9. Mai: **„Das Hohe Lied“ = „Schir-Haschirim“** Lustige Operette in 4 Akten von A. Schorr.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)“, Zielona 17. — Programm vom 7. bis einschliesslich 9. Mai.— An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Die rote Lilie.** Liebesspiel aus den Urwäldern Amerikas in 4 Akten. — **Haben Sie 50.000 Mark?** Lustspiel in 2 Akten. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„SZTUKA“. Programm vom 6. bis einschliesslich 9. Mai: **Geträumtes Glück.** Gesellschaftsdrama in vier Akten mit Stella Harf in der Hauptrolle. — **Goldenes Geschäft.** Lustspiel in zwei Akten.

„UCIECHA“. Programm von 6. bis einschliesslich 9. Mai: **Paradiesvogel.** Geschichte einer Lebedame in 5 Akten. — **Zügelloses Blut.** Drama in 5 Akten mit Pola Negri in der Titelrolle.

„ZACHĘTA“. Programm von 6. bis einschliesslich 9. Mai: **Kriegswoche. — Naturaufnahme. — Siegende Sonne.** (Die schwarze Gasse). Drama in 5 Akten. — **Lenchens Ehefreuden.** Lustspiel in 2 Akten.

„PROMIEN“. Programm von 6. bis einschliesslich 9. Mai: **Sascha-Messter Woche. — Rax.** Naturaufnahme. — **Die im Schatten leben.** Drama in 1 Vorspiel und 5 Akten mit Ellen Richter in der Hauptrolle. — **Gewagt, gewonnen.** Lustspiel in 1 Akt.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa, Krakau.